

Mittelsächsische LinksWorte

20. SEPTEMBER 2023 NR. 186 17. JAHRGANG

DIE LINKE.



Am 11. November haben die beiden Vorsitzenden der LINKEN, Janine Wissler und Martin Schirdewan, sowie der Bundesgeschäftsführer Tobias Bank den Entwurf des Europa-Wahlprogramms vorgestellt. Es soll auf dem Europa-Parteitag Mitte November in Augsburg endgültig verabschiedet werden. Im Mittelpunkt stehen Umverteilung für soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit. Mit dem im Parteivorstand einmütig verabschiedeten Programmentwurf werden auch inhaltliche Schwerpunkte in der Auseinandersetzung um die Gründung einer Wagenknecht-Partei gesetzt.

DIE DREI TITELTHEMEN DIESER AUSGABE:

1. BILANZIERT:

AUF SOMMERTOUR: SÖREN PELLMANN UND
SUSANNE SCHAPER IN MITTELSACHSEN

2. BERICHTET:

AKTUELLES AUS DEM LANDRATSAMT
MITTELSACHSEN

3. INFORMIERT:

NEUES ZUR REAKTIVIERUNG VON
BAHNSTRECKEN

2	editorial & kommentar
3	presseschau & berichtet
4/5	titelthema 1: sommertour von sören pellmann und Susanne schaper
6	titelthema 2: aktuelles aus dem landratsamt
7	unsere serie - immer auf seite -7- „linksWorte“ vom September und oktober 2009
8	titelthema 3: zum stand der reaktivierung der Bahnlinie döbeln - meißen
9	kurz informiert in wort und bild
10	unsere serie zur politischen bildung: beitrag -88-: die brics-staaten - gegen-gewicht zum westen
11	kreisvorstand & glückwünsche & historische daten & trauer

Erscheinungstag der letzten Printausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ ist am Mittwoch, dem 29. November 2023. **Redaktionsschluss** ist am Mittwoch, dem 22. November. Unsere Leser bitten wir darum, für den Druck, die Online-Ausgabe und die Verteilung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ an die Ortsverbände und die Bürgerbüros der LINKEN im Landkreis Mittelsachsen zu spenden.

Spendenempfehlung: 9,00 Euro als Jahresbeitrag. Geldspenden unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ sind auch unter folgender Bankverbindung möglich:

DIE LINKE. Mittelsachsen

Sparkasse Mittelsachsen

IBAN: DE 87 8705 2000 3115 0282 10

BIC: WELADED1FGX

Kritische und polemische Zuschriften sind von der Redaktion ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie jedoch nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber:

DIE LINKE.

KREISVORSTAND MITTELSACHSEN

Postanschrift der Redaktion:

Kreisgeschäftsstelle der LINKEN

Redaktion „LinksWorte“

09599 Freiberg, Lange Straße 34

Telefon: 0 37 31 - 2 22 56

Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

E-Mail: hans.weiske@dielinke-mittelsachsen.de

Redaktion:

Achim Grunke, Gottfried Jubelt, Rebecca Lange, Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.)

Layout und Satz:

A • Bi • Te

Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske

Birkenstraße 23 b

09557 Flöha/OT Falkenau

Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Internet: Die „LinksWorte“ kann man über die Webseite des Kreisverbandes der LINKEN aufrufen. Durch einen Klick kann man dort neben der jeweils aktuellen Ausgabe ein Gesamtarchiv mit allen seit November 2006 erschienen Ausgaben der „LinksWorte“ öffnen.

aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

*dieser Herbst hat es in sich. Der Krieg in der Ukraine dauert seit nunmehr rund 20 Monaten unvermindert an. Die nach den Bundestagswahlen im Herbst 2021 gebildete Ampel-Regierung hat fast die Hälfte ihrer Legislatur hinter sich. In einer Bilanz bescheinigt die Bertelsmann-Stiftung der Ampel, dass sie zur Halbzeit der Legislaturperiode bereits fast zwei Drittel ihres ambitionierten Koalitionsvertrages entweder umgesetzt oder angepackt hat. Überlagert werde die vielversprechende Halbzeitbilanz allerdings durch den öffentlich inszenierten Koalitionsstreit. Entsprechend unzufrieden und enttäuscht zeigen sich die Wähler*innen in Deutschland. In Wirtschaftsprüfung mutiert Deutschland zum „Sorgenkind“ Europas. Nirgendwo sonst sind die Konjunkturprognosen für 2023 und 2024 so schlecht wie in Deutschland.*

Nichts neues bei der LINKEN. Im Gegenteil, man hat den Eindruck, die Lähmung durch den Streit um eine mögliche Spaltung der Partei verstärkt sich noch, auch wenn bei der Bewertung des jämmerlichen Zustands der Bundestagsfraktion von einer „stabilen Seitenlage“ die Rede ist. Immerhin wurde vom Parteivorstand mit der Präsentation des Wahlprogramms für die Europawahl 2024 (siehe dazu unsere Titelseite) inhaltlich ein hoffnungsvolles Signal gesetzt, welches aber von den Medien sofort wieder mit der Auseinandersetzung um die angeblich bevorstehende Gründung einer „Wagenknecht-Partei“ verknüpft wurde (siehe dazu auch unseren nebenstehenden Kommentar).

Höhepunkte für den Kreisverband der LINKEN waren die Arbeitsbesuche des Bundestagsabgeordneten Sören Pellmann und der Co-Landesvorsitzenden Susanne Schaper, über die wir im Titelthema -1- berichten. Mit einer gemeinsamen Beratung von Kreisvorstand und Kreistagsfraktion sowie der ersten Sitzung des kreislichen Wahlstabs hat die langfristige Vorbereitung auf das „Superwahljahr“ 2024 begonnen. Über die noch in diesem Herbst anzuwendenden Schwerpunkte informieren wir auf Seite -11-.

Der mittelsächsische Kreistag kommt am 27. September zu seiner 21. Sitzung in der gegenwärtigen Legislaturperiode zusammen. Wir berichten in der nächsten Ausgabe der „LinksWorte“ darüber. Leider war der Vorsitzende der Fraktion, Gottfried Jubelt, nicht in der Lage, einen Bericht für die heutige Ausgabe zu liefern. Wir bringen an dieser Stelle im Titelthema -2- Informationen aus dem Landratsamt. Seit Juni 2020 berichten wir über die Aktivitäten zur Reaktivierung von Eisenbahnstrecken in der Region. Zumindest zur Verbindung zwischen Döbeln und Meißen gab es in den vergangenen Wochen leicht hoffnungsvolle Signale. Dazu wurden durch die Landtagsfraktion der LINKEN und dem Fahrgeleitband PRO BAHN Ende August zwei Podiumsdiskussionen in Meißen und Döbeln durchgeführt. Mehr dazu in unserem Titelthema -3-.

In unserer Serie zur politischen Bildung und Information beschäftigt sich Achim Grunke mit dem BRICS-Staaten und als Gegengewicht zum Westen. Anlass dafür war das jüngsten Gipfeltreffen in Südafrika. Unserem Leserinnen und Lesern wünschen wir ein anregende und interessante Lektüre.

wie weiter bei der linken ?

von HANS WEISKE

Am Wochenende vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe der „LinksWorte“ stellten die beiden Vorsitzenden Janine Wissler und Martin Schirdewan sowie Bundesgeschäftsführer Tobias Bank den Entwurf für das Europa-Wahlprogramm der LINKEN vor. Es war vorher im Parteivorstand einmütig beschlossen worden. Dieser Entwurf, welcher im November von einem Europaparteitag Mitte November in Augsburg endgültig verabschiedet werden soll, war bereits im Vorstandsbeschluss vom Juni „Unser Plan 2025: Comeback einer starken LINKEN“ als ein erstes wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Stabilisierung der Partei bezeichnet worden. Auf über 80 Seiten wird unter den fünf Hauptüberschriften:

1. Umverteilen für soziale Gerechtigkeit
2. Wirtschaft sozial und ökologisch gerecht umbauen
3. Klimagerechtigkeit !
4. Frieden und soziale Gerechtigkeit weltweit
5. Mehr Demokratie, weniger Lobbyismus

die aktuelle Programmatik der LINKEN zusammengefasst.

In den Medien fand die Vorstellung des Programmwerfs eine für mich überraschend positive Resonanz. Interessant die Zeichensetzung in Überschrift und Einstieg: Im „neuen deutschland“ stand der entsprechende Artikel von Jana Frielingshaus unter der Überschrift „Für Umverteilung und Klimagerechtigkeit“, in der „Freien Presse“ lautete die Überschrift des Artikels von Norbert Walleit „Soziales, Klima, Frieden“. Der Einstieg im „nd“: „Ihren Kritikern wird es die Linke so oder so nicht recht machen können. Der Parteivorstand hat am Montag gleichwohl ein sehr ambitioniertes Programm zur Europawahl vorgelegt“, der Einstieg in der „FP“: „Die Linke hat es gerade nicht leicht. Sitzt ihr doch eine mögliche Wagenknecht-Partei im Nacken. Vor der Europawahl 2024 profiliert sie sich mit linken Klassikern“. Interessant auch die folgende Interpretation in der „Freien Presse“: „Es war wohl kein Zufall, dass die beiden Vorsitzenden einen so glasklaren Schwerpunkt auf Fragen der sozialen Gerechtigkeit, auf Armutsbekämpfung und Daseinsvorsorge legten. Auf das urlinke Kernthema also. Genau hier setzt ja die Kritik Wagenknechts an. Sie moniert, dass sich die Linke zu viel mit anderen Themen beschäftige, die an den Sorgen normaler Bürger vorbeigehen.“

Das „neue deutschland“ bringt auf der gleichen Seite einen zweiten Artikel von Sebastian Weiermann unter der Überschrift „Was tun die Unbeugsamen ? Spaltprodukte der Linken formieren sich und hoffen auf Wagenknecht“. Damit sind wir wieder beim gegenwärtig brennendsten Problem bei der LINKEN: Die drohende Spaltung durch Gründung einer neuen Partei. Zur aktuellen Entwicklung veröffentlichen wir nebenstehend einen Kommentar von Wolfgang Hübner im „nd“ vom 11. September.

Bleibt da noch die sich in „stabiler Seitenlage“ befindliche Bundestagsfraktion der LINKEN. Die beiden Fraktionsvorsitzenden, die 2019 zur Nachfolgerin von Sahra Wagenknecht gewählte Amira Mohamed Ali und Dietmar Bartsch geben ihre Funktionen auf, Gregor Gysi hört als Chef-Außenpolitiker der Fraktion auf und Jan Korte winkt ab. Wie soll man unter diesen misslichen Bedingungen aus der „stabilen Seitenlage“ herauskommen?

im „neuen deutschland“ gelesen

In der „Bild“-Zeitung (online) wurde mit einer angeblichen Berufung auf anonyme Vertraute von Sahra Wagenknecht behauptet, die Gründung der „Wagenknecht-Partei“ sei bereits beschlossene Sache und werde nach den Wahlen in Bayern und Hessen am 8. Oktober vollzogen. Diese „Bild“-Meinung wurde von Wagenknecht dementiert.

In einem Kommentar unter der Überschrift:

Wagenknechts Marketing

geht Redakteur Wolfgang Hübner im „neuen deutschland“ vom 11. September auf die „Nullmeldung in Sachen neue Partei“ ein.

Eigentlich müsste man diesen Kommentar nicht schreiben. Denn es ist nichts passiert. Die „Bild“-Zeitung behauptet nach einem Gespräch mit Sahra Wagenknecht, die Gründung ihrer Partei sei beschlossen. Gleichzeitig heißt es, die Entscheidung falle bis Jahresende. Wagenknecht schiebt ein halbes Dementi nach - noch stehe nichts fest. Nichts Neues also. Die Methode verdient aber doch einen Blick. Es ist ein Spiel mit verteilten Rollen. Wagenknecht streut Andeutungen, ihr Umfeld platziert Informationen und Spekulationen, die Medien machen daraus Pseudonews. Nie wurde über eine nicht existierende Partei so viel berichtet. Das ist eine gigantische Gratiswerbung, gezielt auf Kosten der Linken, der Wagenknecht immer noch angehört. In einem Interview verriet sie jetzt Grundwerte ihrer Partei: unter anderem Anstand, Ehrlichkeit, Fleiß, kein Ausnutzen staatlicher Leistungen. Eine Stichwortliste fürs Bierzelt.

Wagenknechts Marketing wurde schon präzise beschrieben: Ob sie aber über Oberammergau, oder aber über Unterammergau oder aber überhaupt nicht kommt, ist nicht gewiss. Hauptsache, der Gasenhauer wird immer wieder gesungen.

Wie kannst Du unterstützen?

1. Abo abschließen
2. Mitglied der Genossenschaft werden
3. Freiwillig zahlen

solidarität mit geflüchteten in geringswalde und kriebethal

Die Organisatoren Sonja Rief und Robert Sobolewski hatten gemeinsam mit der Diakonie die Geringswalder für den 2. September von 15 bis 23 Uhr zu einem geselligen Beisammensein in das Vereinsheim an der Wolfgang-Blochwitz-Sportstätte des Sportclubs SV 94 eingeladen. Eingeladen waren die vor dem Krieg geflüchteten ukraini-

schen Menschen, die eine zeitweilige Bleibe in Geringswalde gefunden haben. Diese hatten für die vielen Gäste (wer zu spät kam, musste mit einem Stehplatz Vorlieb nehmen) ein traditionelles ukrainisches Abendessen vorbereitet. Im Verlauf des herzlichen Treffens wurde auch ausgelotet, wie den Ukrainer*innen geholfen werden kann und umgekehrt, wie Ukrainer*innen Geringswaldern helfen können. (hw)



In einem Beitrag in der Rochlitzer Ausgabe der „Freien Presse“ vom 6. September berichtet Marion Gründler über die große Resonanz, auf welche das „Deutsch-Ukrainische Fest“ in Geringswalde getroffen ist. Mehr als 100 Gäste waren gekommen. Laut Stadtverwaltung leben 44 vor dem Krieg geflüchtete Menschen in Geringswalde. Es wurde aber auch deutlich, welche bürokratischen Hürden die Ukrainer*innen überwinden müssen, um wirklich hier anzukommen.



Am 26. Juli hat der zum großen Teil aus Genoss*innen unseres Kreisverbands bestehende Helferkreis gemeinsam mit den Mitarbeitern und Bewohnern der Unterkunft für ungeleitete minderjährige Geflüchtete in Kriebethal ein gemeinsames Grillen veranstaltet. In diesem Zusammenhang überreichte die Kreisvorsitzende Marika Tändler-

Walenta einen Spendenscheck in Höhe von 300 Euro an das Deutsche Rote Kreuz, welches die Unterkunft betreut. Anschließend tauschte man sich in lockerer Atmosphäre über schöne Erlebnisse, aber auch über Schwierigkeiten und Hürden in der Flüchtlingsarbeit aus. An dieser Stelle nochmals ein Dank an alle, die an diesem Tag ein Zeichen für Toleranz gesetzt haben. (mj)

Der August ist für Politiker aus dem Bundestag und den Landtagen ein beliebter Monat für Sommertouren. So auch in diesem Jahr. Am 17. August weilte der Bundestagsabgeordnete **SÖREN PELLMANN**, dem wir neben Gregor Gysi und Gesine Lötzsch überhaupt zu verdanken haben, dass DIE LINKE mit einer Fraktion in den Bundestag eingezogen ist, den ganzen Tag im Kreis. Er wurde von der Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** begleitet.

Am 23. August besuchte **SUSANNE SCHAPER**, designierte Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2024, das Tierheim in Leisnig und nahm danach an einer gemeinsamen Beratung des Kreisvorstands und der Kreistagsfraktion in Flöha teil.

mittelsachsen-tour von sören pellmann am 17. august

von **MARVIN JAMALE** und **HANS WEISKE**

1. AEL Apparatebau GmbH Leisnig

Der AEL Apparatebau Leisnig konzentriert sich auf den Bau kundenspezifischer Wärmeübertragungs-Reaktoren, welche die Hauptkomponenten vieler verfahrenstechnischer Anlagen bilden. Dabei können die von den EL-Apparatebauern gefertigten Wärmeübertrager alle vier wichtigen wärmetechnischen Anwendungen Kühlen, Erwärmen, Kondensieren und Verdampfen bedienen. Mit ca. 200 Mitarbeiter*innen und 16 Auszubildenden ist AEL ein großer Arbeitgeber der Region. Rund 90 Prozent der in den drei Standorten Leisnig, Grimma und Merseburg gefertigten Apparate werden exportiert, wichtige Kunden gibt es in Saudi-Arabien, China und Australien. Es entwickelte sich ein interessantes Gespräch seitens Marika Tändler-Walenta und Sören Pellmann mit einem der beiden Geschäftsführer Sebastian Münch. Schwerpunkte bildeten die beiden Themen „Fachkräfte-Gewinnung und -ausbildung“ sowie „Infrastruktur“. Auf beiden Gebieten - so Sebastian Münch - sei die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Maßstab inzwischen „abgehängt“. Eine wichtige Rolle spiele immer wieder die hierzulande herrschende unsäglichke Bürokratie. Als Beispiel



Fototermin nach dem interessanten Gespräch mit dem Geschäftsführer des AEL Apparatebau GmbH Leisnig, **SEBASTIAN MÜNCH**

führte Münch die scheinbar ewige Genehmigungsdauer für die Transporte der teilweise über Hundert Tonnen schweren Apparate auf den Straßen und Wasserwegen an. Gerade in diesen Tagen ist ein riesiger Reaktor für die Polymer-Produktion im Auftrag eines deutschen Unternehmens auf die Reise nach China gegangen. Ein Kapitel für sich sei auch die Nachwuchsgewinnung und die Berufsausbildung. Ob das vom Bundestag beschlossene Fachkräfte-Einwanderungsgesetz seiner Firma einen Nutzen bringt, konnte und wollte Sebastian Münch noch nicht bewerten.

2. Mechanische Werkstätten Blochwitz GmbH & Co. KG Geringswalde

Die Mechanischen Werkstätten Blochwitz Geringswalde fertigen als mittelständisches Unternehmen seit mehr als 25 Jahren unter dem Motto „Präzision ist unser Maßstab“ mechanische Erzeugnisse aus nahezu allen zerspanbaren Werkstoffen. Das Spezialgebiet dabei: CNC-Dreh- und Fräsarbeiten.



Der Besuch bei Geschäftsführer Heiko Blochwitz wurde durch den Kreisrat der LINKEN, David Rausch, vermittelt. Die Regionalausgabe der „Freien Presse“ berichtete ausführlich über den Besuch von Marika Tändler-Walenta und Sören Pellmann im Unternehmen.

Das Gespräch mit Heiko Blochwitz war geprägt von

dessen Engagement - gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin - zur Förderung von Kultur und Sport in Geringswalde. So bereitete ein breites Bündnis für den 2. September ein „Deutsch-Ukrainisches Fest“ vor. (siehe dazu Seite -3-). Auch von Heiko Blochwitz wurden Beispiele des bürokratischen Unsinn angeprochen.

Zum Abschluss des Gesprächs fragte Marika Tändler-Walenta Heiko Blochwitz nach den drei Schwerpunkten, die er in der kommunalen Arbeit in der Region sieht. Die klare Antwort:

1. Die Verbesserung der Arbeit mit der Jugend
2. Die Bürger bei den ihnen auf der Seele brennenden Themen besser abholen
3. Die Infrastruktur im ländlichen Raum, vor allem den ÖPNV fördern.

3. Besuch des König-Friedrich-August-Turms in Geringswalde

Der König-Friedrich-August-Turm ist ein 25 Meter hoher Aussichtsturm auf der Schiller-Höhe im Norden von Geringswalde. Er steht am östlichen Ende einer an der Heeresstraße verlaufenden Allee und steht gemeinsam mit der Allee unter Denkmalschutz. Benannt ist er nach König Friedrich August III. von Sachsen. Der Turm wurde aus Anlass der 675-Jahr-Feier von Geringswalde am 31. August 1907 geweiht. Von der Feuerwehr wurde er zeitweise als Brandüberwachungsposten genutzt. Bei guter Sicht reicht der Blick bis zur Augustusburg und dem Erzgebirgskamm sowie zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Seit 2020 ist der Turm nach Sanierungen in den Jahren 1991/1992 und 2018 bis 2020 mit Kosten von mehr als 500.000 Euro wieder zugänglich.



In luftiger Höhe auf dem König-Friedrich-August-Turm in Geringswalde

Informations-tour im Landkreis Mittelsachsen

Seit Januar 1999 ist der Aussichtsturm an den Geringswalder Funkclub e.V. verpachtet. Der Turm ist seit 2020 zu festen Öffnungszeiten oder nach Voranmeldung geöffnet. Allerdings schlägt sich der Verein mit vielen Problemen herum. Darüber berichteten die Vereinsvorsitzende Heike Höhne und Vereinsmitglied Stephan Meier. Eines davon: bis vor Kurzem war für Besucher des Aussichtsturms eine Toulettenbenutzung nicht möglich. Dazu wurde inzwischen eine Lösung gefunden. Sören Pellmann sagte dem Verein die weitere finanzielle Unterstützung seitens der Landesgruppe Sachsen der Bundestagsfraktion der LINKEN zu.

4. Jugendfeuerwehr Leisnig

Abschließender Besuchstermin der Mittelsachsen-Tour von Sören Pellmann war bei der Jugendfeuerwehr der Feuerwehr Leisnig. Dazu reisten Sören und Marika nach dem Ausflug nach Geringswalde wieder in Leisnig an. Als sie zur vereinbarten Zeit an den Räumen der Feuerwehr eintrafen, folgten statt Gesprächen bei einer Tasse Kaffee, erstmal der Ernstfall: Ein PKW war auf der Landstraße nahe Leisnig verunglückt, sämtliche Kameraden der freiwilligen Feuerwehr eilten auf das Gelände, weiter in die Umkleieräume, anschließend in die sogenannten Löschgruppenfahrzeuge und dann in noch höherer Geschwindigkeit zum Einsatzort. Für Marika und Sören war das kein alltägliches Bild! Der Respekt gilt allen freiwilligen Feuerwehrleuten, welche diesem Ehrenamt ihre Freizeit, Familien und teilweise sogar ihre regulären Jobs unterordnen!

Nach einigen Minuten kehrten die ersten Fahrzeuge zum Gerätehaus zurück und die Feuerwehrleute konnten sich aus ihrer Dienstkleidung befreien. Jetzt konnte auch das Gespräch folgen. Tina Taube, die Chefin der Jugendfeuerwehr, der Wehrleiter René Gentzsch und Administrator Chris Kalbitz erzählten aus der Feuerwehrhistorie, ihrem eigenen Werdegang, meist auch angefangen in der Jugendfeuerwehr bis hin zu den Wirkungen der Corona-Pandemie auf die jüngsten Brandbekämpfer*innen. Auch das Interesse, eng verbunden mit der Wertschätzung für ehrenamtliche Tätigkeiten aber auch abbauende Konzentrationsspannen bei Kindern und verschlechterte körperliche Fitness bei Jung und Alt machen den Feuerwehren zu schaffen.

Abschließend hob Marika Tändler-Walenta hervor: „Beeindruckend



MARIKA TÄNDLER-WALENTA übergibt an TINA TAUBE, der Chefin der Jugendfeuerwehr Leisnig und Administrator CHRIS KALBITZ einen symbolischen Spendenscheck für die Jugendarbeit der Feuerwehr Leisnig.

war neben den Tätigkeiten, welchen die Feuerwehrleute nachkommen, vor allem, wie Ausstattung, Geräte und Fuhrpark gepflegt werden. Die Fahrzeuge der Leisniger Wehr sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. Durch die liebevolle Pflege sehen diese aber mehr als ordentlich für ihr hohes Alter aus. Dieser Umstand tröstet aber natürlich nicht über die Notwendigkeit hinweg, dass zu einer effektiven Brandbekämpfung neuste technische Ausstattung gehört.

susanne schaper auf tour am 23. august

Im örtlichen Tierheim, betrieben von der Tiernothilfe Leisnig, informierte sich Susanne Schaper gemeinsam mit dem Leisniger Ortsvorsitzenden der LINKEN, Dieter Kunadt sowie Kreisrat David Rausch und Robert Sobolewski, Vorsitzender des Ortsverbandes Rochlitz/Geringswalde der LINKEN über die prekäre Lage der Tierheime in Sachsen. Rausch und Sobolewski sind Mitglieder der Fraktion der LINKEN im Stadtrat von Geringswalde und setzen sich auch persönlich aktiv für den Tierschutz ein.



ROSMARIE PFUMFEL, Leiterin des Tierheims Leisnig, betrieben von der Tiernothilfe, informiert SUSANNE SCHAPER über die akute Tierheimkrise.



In der Döbelner Regionalausgabe der LVZ wurde ausführlich über den Besuch von Susanne Schaper im Tierheim Leisnig informiert. Im Mittelpunkt der Berichterstattung: Der drohende Kollaps des Tierschutzes durch die fehlenden öffentlichen Mittel.

Am späten Nachmittag nahm Susanne Schaper an der gemeinsamen Beratung des Kreisvorstands und der Kreistagsfraktion teil. In ihrem Eingangsstatement, dem sich eine intensive Debatte anschloss, äußerte sich sehr emotional und kritisch zur Krise in unserer Partei. Eine Spaltung drohe. Seitens der Parteiführung seien erhebliche Fehler gemacht worden und in manchen Fragen komme man gegenwärtig mit Argumenten nicht mehr weiter.



Während der gemeinsamen Beratung von Kreisvorstand und Kreistagsfraktion in der Geschäftsstelle der Linksfraktion in Flöha.

aktuelle Informationen aus dem Landratsamt

ausbildungsmesse „schule macht betrieb“

In den vergangenen Tagen fanden im Landkreis Mittelsachsen drei Ausbildungsmessen unter dem Motto „Schule macht Betrieb“ statt. Auf den Messen informierten sich Jugendliche und interessierte Eltern über die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten. Darüber hinaus konnten sie auch Kontakt zu zahlreichen anderen Unternehmen aus dem Landkreis Mittelsachsen aufnehmen. Auch in diesem Jahr war die Nachfrage regionaler Unternehmen nach einer Teilnahme an der Messe enorm.

Die Ausbildungsmessen werden von den Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Mittelsachsen, der Handwerkskammer Chemnitz, der Agentur für Arbeit Freiberg, dem Landratsamt Mittelsachsen und der GIZEF GmbH Freiberg organisiert.

- Die erste der drei Ausbildungsmessen fand am 4. September in Mittweida statt. Die Organisatoren zählten etwa 2.350 Besucher. Dabei stellten sich 108 Unternehmen mit circa 110 verschiedenen Ausbildungsberufen und 40 Studiengängen vor.
- Die zweite der drei Ausbildungsmessen fand am 9. September in Freiberg statt. Rund 2.300 Besucher informierten sich bei mehr als 115 Unternehmen und Institutionen über die mittelsächsische Berufswelt.
- Die abschließende Ausbildungsmesse fand am 16. September (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) in Döbeln statt.

8. mittelsachsen-forum

Zum 8. Mittelsachsen-Forum trafen sich auf Einladung des Landratsamtes Mittelsachsen am 24. August mehr als 100 Akteure aus Wirtschaft und Politik im Schmiedelandhaus Greifendorf. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der Mittelsachsen Award 2023 an drei herausragende regionale Unternehmen verliehen.

Das Mittelsachsenforum ist seit 2011 ein kommunikativer Unternehmertreff für die gesamte Wirtschaftsregion Mittelsachsen. Es findet regelmäßig an wechselnden Orten im Landkreis statt. Zu wechselnden Themen aus den Bereichen Vernetzung, Unternehmertum und Fachkräfte werden Impulse gesetzt. Dabei zeigen wir gern regionale Beispiele, holen aber auch den Blick von außen in den Landkreis.

Die Teilnehmer des Forums hatten sich in den vergangenen Jahren besonders engagiert, um die Wirtschaftsregion Mittelsachsen zu vernetzen und sichtbarer zu machen. Ob Firmenportraits, Broschüren, Ausstellungen, Messen, Netzwerktreffen, Unternehmensbesuche und vieles mehr – es entstanden wertvolle regionale Kooperationen und neue Projektideen, die mit einem kurzweiligen Rück- und Ausblick gewürdigt wurden.

Preisträger des Mittelsachsen Award 2023, des Unternehmerpreises, der Unternehmen für Weitblick, Innovation und Nachhaltigkeit auszeichnet, sind in diesem Jahr:

- die F.I.T. Gerüstbau GmbH aus Flöha,
- die ratiomat Einbauküchen GmbH aus Leubsdorf sowie
- die Striegistaler Seifenmanufaktur Frische Erleben.

tag des offenen denkmals 2023

Das Motto des diesjährigen „Tages des offenen Denkmals“ am 10. September lautet: „Talent Monument“. Im Fokus des Interesses stehen hierbei die einzigartigen Merkmale, die Denkmale auszeichnen, sozusagen ihr individuelles „Talent“. Es geht zugleich aber auch um die Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit des überkommenen baulichen Bestandes, seine Möglichkeiten und Grenzen.



Die zentrale Eröffnungsveranstaltung des Landkreises Mittelsachsen fand im Festsaal des Schlosses Reinsberg statt. Dabei wurden auch die drei diesjährigen Denkmalpreisträger des Landkreises Mittelsachsen ausgezeichnet. Nach Jahren des kontinuierlichen Niedergangs bewegt sich in Reinsberg etwas vor Ort. Die Besonderheit: Das Schloss und der Gutshof erleben in getrenntem Eigentum, aber nahezu zeitgleich, eine bauliche und nutzerische Renaissance.

15 jahre landkreis mittelsachsen

Wir haben in unserer Rubrik zur Historie des Kreisverbandes der LINKEN („Was geschah vor 14 Jahren“) auch kritisch über den Start des Landkreises Mittelsachsen berichtet.

Bei den Kommunalwahlen 2008 hatte sich der ehemalige Freiburger Landrat Volker Uhlig (CDU) gleich im ersten Wahlgang gegen seine fünf Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt. Er agierte bis 2015 als Landrat. Ihm zur Seite wählten die Bürgerinnen und Bürger 98 Kreisrätinnen und Kreisräte. Bereits am 20. August 2008 trat das Gremium zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und legte mit der Beschlussfassung der Hauptsatzung, der Geschäftsordnung und der Kommunalen Bekanntmachungssatzung den Grundstein für die gemeinsame Arbeit. Die Größe des Gremiums ist bis heute so geblieben. Im kommenden Jahr steht die dritte Wahl des Kreistages an.

Mit der Neubildung des Landkreises galt es, einheitliche Strukturen zu schaffen. Bereits seit dem 1. Januar 2009 agieren die Kultureinrichtungen des Landkreises unter dem Dach einer gemeinsamen **Mittelsächsischen Kultur gGmbH** und auf der Basis einheitlicher Entgeltordnungen. Der **Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS)** erstreckt sich unter anderem über das gesamte Kreisgebiet, und die **REGIOBUS Mittelsachsen GmbH** gewährleistet mit ihren Partnern einen zuverlässigen öffentlichen Nahverkehr im Landkreis mit einheitlichen Strukturen. Im Abfallbereich entschied sich der Kreistag für die **EKM Entsorgungsdienste Kreis Mittelsachsen GmbH** als zentrale Steuerungs- und Managementeinheit im Landkreis. Unterdessen lässt sich sagen: Überall dort, wo die Organisationsstrukturen auf Mittelsachsen ausgerichtet sind, agieren die Menschen kreisgebietsweit. Sei es im Bereich des Sports oder der Feuerwehren. Weitere Beispiele sind ist die hohe Akzeptanz des Landkreislauftes sowie gemeinsame wirtschaftliche Aktivitäten.

Drei Landräte führten bisher die Geschicke des Kreises: Volker Uhlig von 2008 bis 2015, Matthias Damm (CDU) von 2015 bis 2022 und seit August 2022 ist Dirk Neubauer (parteilos) der neue Mann an der Verwaltungsspitze, ins Amt gewählt mit Unterstützung der LINKEN.

Mit einer Ausdehnung von mehr als 2100 Quadratkilometern – das macht reichlich elf Prozent der Landesfläche aus – ist Mittelsachsen fast so groß wie das Bundesland Saarland oder Luxemburg. Der Landkreis erstreckt sich über das mittelsächsische Hügelland, über das Erzgebirgsvorland sowie über das Osterzgebirge. Im Norden wird der Landkreis dabei von der Leipziger Tieflandsbucht begrenzt und im Süden vom Kammgebiet des Erzgebirges. Er gehört zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Sachsens. Ein vielfältiger Branchenmix bestimmt das Wirtschaftsleben. Die Kulturlandschaft ist sehr vielfältig: Ob Theater, Museen und historische Sakralbauten – Mittelsachsen ist reich an Kleinodern und Zeugen sächsischer Vergangenheit. Dabei spielt der Erhalt dieses kulturgeschichtlichen Erbes eine wichtige Rolle. Seit 2019 zählt ein Teil des Landkreises zum UNESCO Welterbe Montanregion Erzgebirge.

was stand vor 14 jahren im mittelpunkt der arbeit des kreisverbandes der mittelsächsischen linken ?

Im September 2021 haben wir unsere neue Serie unter dem Motto „Was damals geschah“ gestartet. Seitdem rufen wir unseren Leserinnen und Lesern Monat für Monat in Erinnerung, worüber die LinksWorte jeweils vor 14 Jahren berichteten und was die Schwerpunkte der damaligen politischen Arbeit waren. Die Serie werden wir bis Ende dieses Jahres fortführen.

Zur Erinnerung: Am 1. August 2008 trat in Sachsen eine „Verwaltungs-, Funktional- und Kreisgebietsreform“ in Kraft. Ihr wahrscheinlich bedeutendster Aspekt für die Bevölkerung: Die Bildung von zehn Landkreisen (aus ursprünglich 22) und drei kreisfreien Städten (aus ursprünglich sieben). Einer der zehn neu gebildeten Landkreise: der Landkreis Mittelsachsen, hervorgegangen aus den in der Kreisreform 1994/1996 gebildeten Landkreisen Döbeln, Freiberg und Mittweida. DIE LINKE sah die Reform von Anfang an sehr kritisch und lehnte sie deshalb ab, konnte sich aber - wie zu erwarten war - mit ihrer Auffassung nicht durchsetzen.

Bereits im Herbst 2007 wurde auf einer Delegiertenkonferenz in der „Räuberschänke“ Hartha der Vorstand des neuen Regionalverbundes aus den drei ehemaligen Kreisverbänden gewählt. Am 8. Juni 2008 fanden die ersten Landrats-, Kreistags- und Bürgermeisterwahlen im neuen Landkreis Mittelsachsen statt.

In unserer heutigen Ausgabe blicken wir auf die „LinksWorte“ vom September und Oktober 2009 zurück. Zur Erinnerung: Das Jahr 2009 war ein „Superwahljahr“. Am 7. Juni dieses Jahres fanden Wahlen in das Europaparlament und in die Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräte statt. Und in den beiden genannten Ausgaben vom September und Oktober 2009 analysierten wir die Ergebnisse der Landtagswahlen vom 30. August und die Bundestagswahlen vom 27. September. Die Landtagswahlen brachten einen empfindlichen Dämpfer für DIE LINKE. Der seit 1990 anhaltende ständig anhaltende ständige Aufwärtstrend



der Stimmenzahlen wurde gebrochen und das mit einem Verlust von drei Prozent gegenüber 2004 auf 20,6 Prozent der Stimmen. Die Landtagsfraktion der LINKEN erreichte nur noch 29 Sitze (in der gegenwärtigen Legislatur haben wir nur noch 14 Sitze). In den fünf mittelsächsischen Wahlkreisen traten Gottfried Jubelt (Freiberg 1), Jana Pinka (Freiberg 2), Sylke Zehrfeld (Mittweida 1), Hartmut Junghanns (Mittweida 2) und Peter Emmrich (Döbeln) als Direktkandidaten an und erreichten alle (wie auch die Zweitstimmenergebnisse)

durch die Bank um die 20 Prozent der Stimmen. Nach dem Ausscheiden von Elke Altmann zog nur Jana Pinka über die Landesliste in den Landtag ein. Ein Bürgerbüro in Mittweida richtete auch Falk Neubert aus Dresden ein, der ebenfalls über die Landesliste in den Landtag eingezogen war. Die Zahlen und Fakten sind aus heutiger Sicht vor allem deshalb so interessant, da im kommenden Jahr wieder Landtagswahlen stattfinden. Das Ergebnis der Bundestagswahl vom 27. September 2009 für DIE LIN-

KE war beeindruckend. Wir schrieben damals „Das Schmutzkind vom Anfang der neunziger Jahre, die verschmähte und beschimpfte PDS ist als DIE LINKE endgültig und unwiderruflich als politisches Gewicht in der Bundesrepublik angekommen“. Bundesweit kam die Partei auf 11,9 Prozent der Stimmen und wurde von fast 5,2 Millionen Menschen gewählt. In Sachsen wurden 24,5 Prozent der Zweitstimmen erreichte. In allen Bundesländern - selbst in Bayern und Baden-Württemberg - kam DIE LINKE auf mehr als fünf Prozent der Stimmen, in Ostdeutschland und Berlin wurden 16 Direktmandate errungen, leider kein einziges in Sachsen. Für DIE LINKE traten im Bundestagswahlkreis „Mittelsachsen“ Lothar Schmidt und im Wahlkreis 164, zu dem u.a. Burgstädt, Penig und Rochlitz gehören, Jörn Wunderlich als Direktkandidaten an. Jörn Wunderlich, Mitglied des Bundestages seit 2005, zog über die Landesliste wieder in den Bundestag ein und richtete ein Bürgerbüro in Rochlitz ein. Mit den Bundestagswahlen fand der Wahlmarathon des Jahres 2009 seinen Abschluss. Für die folgenden drei Jahre war eine Wahlkampfpause angesagt, bevor sich erst in den Jahren 2013 und 2014 eine erneute Ballung von Wahlterminen ankündigte.

Wir kommentierten in der Oktober-Ausgabe 2009, dass es sich „auf kommunalem Feld in Mittelsachsen eingelaufen habe“. Der im Jahr 2008 gewählte mittelsächsische Kreistag - mit einer 19-köpfigen Fraktion der LINKEN - kam am 7. Oktober 2009 zu seiner 8. Sitzung zusammen. Dort wurde - ohne Diskussion - ein erster Haushaltsplan für das Jahr 2010 vorgestellt. Beschlossen wurde, zur Erhöhung der Effektivität des Öffentlichen Personennahverkehrs mit der Regiobus Mittelsachsen GmbH mit Sitz in Mittweida eine einheitliche mittelsächsische Gesellschaft zu bilden. Bis zum Jahresende 2009 standen noch ein Landesparteitag (am 7. und 8. November in Burgstädt) und ein Kreisparteitag (am 28. November in Roßwein) an. Dort wird ein neuer Kreisvorstand einschließlich eines neuen Kreisvorsitzenden gewählt, da der langjährige Kreisvorsitzenden Achim Grunke seinen Rückzug von diesem Amt angekündigt hatte.



Der inzwischen verstorbene damalige Direktkandidat **LOTHAR SCHMIDT** (rechts) im gemeinsamen Gespräch mit dem designierten Landesvorsitzenden **RICO GEBHARDT** während einer Mahnwache am 9. September 2009 vor der Garnison in Frankenberg.



In unserer September-Ausgabe 2009 berichteten wir über eine gemeinsame Dampferfahrt, während der sich im Beisein von **LOTHAR BISKY** die drei Fraktionschefs der LINKEN in den Landtagen von Brandenburg, Sachsen und Thüringen, **KERSTIN KAISER**, **ANDRÉ HAHN** UND **BODO RAMELOW** Medienvertretern



In Folge -11- unserer Serie „mittelsächsischer Knüller“ berichteten wir über Bauwerke der Eisenbahngeschichte. Oben der Hetzdorfer, unten der Göhrener Viadukt.

das ringen um die reaktivierung von bahnstrecken geht weiter - verbunden mit etwas mehr optimismus

Seit unserer Juni-Ausgabe 2020 verfolgen wir den aktuellen Stand einer möglichen Reaktivierung der Eisenbahnstrecken Narsdorf-Rochlitz-Großbothen bzw. Döbeln-Meißen. Schon bald zeigte sich, dass der Reaktivierung der Strecke zwischen Döbeln und Meißen-Triebischtal größere Erfolgchancen eingeräumt werden konnten. In unserer Juli-Ausgabe ließen wir die Entwicklung seit den Beschlüssen zur Stilllegung im Strecke durch die beiden betroffenen Verkehrsverbände Oberelbe (VVO) bzw. Mittelsachsen (VMS) vor fast zehn Jahren Revue passieren.

Die Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Marika Tändler-Walenta nahm sich der Sache an. Seit dem 6. Juli 2022 fanden drei Runde Tische statt, ein vierter ist in Vorbereitung. Außerdem wurden mehrere Kleine Anfragen an die Landesregierung gestellt. Über all das haben wir in den vergangenen Monaten ausführlich berichtet.

Inzwischen ist einiges - allerdings seitens der Landesregierung mit gebremstem Schaum - in Bewegung geraten. Auf Anregung des dritten Runden Tisches vom 22. Juni fanden am 29. und 31. August in Meißen und Döbeln von der Landtagsfraktion der LINKEN in Zusammenarbeit mit dem Fahrgastverband PRO BAHN organisierte öffentliche Podiumsdiskussionen statt. Im Vorfeld dieser Podiumsdiskussionen gab PRO BAHN im August eine Medieninformation heraus, in welcher der Fahrgastverband ein klares Konzept und einen verbindlichen Zeitplan für die Reaktivierung der Strecke Döbeln - Nossen - Meißen fordert. Am 10. September legte das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unter der Überschrift „Gutachten liegen vor - nächste Schritte geplant“ eine Analyse des aktuellen Standes vor. Dazu gibt es inzwischen Stellungnahmen von MdL Marika Tändler-Walenta und vom Fahrgastverband PRO BAHN.

Von REBECCA LANGE und HANS WEISKE

Die beiden Podiumsdiskussionen am 29. August in Meißen und am 31. August in Döbeln sollten der Öffentlichkeit auch die Gelegenheit bieten, einen Einblick in die aktuelle Situation zu erhalten. Zur Debatte in Meißen war die Teilnehmerzahl leider geringer als erhofft. Damit war jedoch zu rechnen, weil die Streckenreaktivierung für Meißen, welches bereits eine S-Bahn-Anbindung nach Dresden hat, keine so hohe Relevanz hat wie für Döbeln, Roßwein oder Nossen. Die Debatte in Döbeln kann als Erfolg angesehen werden. Bei beiden Veranstaltungen waren die Podien weit aufgestellt, unter anderem mit Michael Koch, Sprecher des Fahrgastverbandes PRO BAHN für den Raum Dresden), Falk



Die beiden öffentlichen Podiumsdiskussionen wurden neben der Großflächenbedruckung durch Flyer, Social-Media-Posts und Pressemitteilungen der Landtagsfraktion der LINKEN und dem Fahrgastverband PRO BAHN beworben.

Ester, Pressesprecher des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS), Vertreter der Nossen-Riesaer Eisenbahncompagnie (NRE), und regionale Kommunalpolitiker anwesend, um die Debatte zu bereichern. Die Landtagsfraktion der LINKEN wurde von den MdL Marika Tändler-Walenta (Moderatorin der Veranstaltung in Döbeln), Anna Gorskih (Moderatorin der Veranstaltung in Meißen) und dem verkehrspolitischen Sprecher Marco Böhme vertreten. Der Kontakt zu den Journalisten in Döbeln funktionierte gut und zeigte die Relevanz der Podiumsdiskussion für die regionale Presse. Ein Videozusammenschnitt der Veranstaltungen ist bereits in Arbeit und wird als abschließende Werbung für das Thema veröffentlicht.

Es zeigt sich, dass der Wunsch nach der Reaktivierung dieser Strecke sowohl in der Politik als auch bei der Bevölkerung besteht und die politische

Relevanz, welche mehr und mehr dafür geschaffen wird, auch von den Bürger*innen unterstützt und befürwortet wird. Die Bahnstreckenreaktivierung hat sich durchaus als öffentlichkeitswirksames und regionalrelevantes Thema erwiesen.



Schnappschuss von der Podiumsdiskussion in Meißen

Zu der vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr am 10. September vorgelegten Analyse unter der Überschrift „Gutachten liegen vor - nächste Schritte geplant“, den beigefügten Basis-Gutachten und Potenzialanalysen der Strecken sowie den auf dieser Basis erfolgten Veröffentlichungen in den Medien erklärt Marika Tändler-Walenta:

„Die Bahnstrecke zwischen Döbeln und Meißen bleibt weiterhin ein wichtiges und vielbesprochenes Thema. „Ich freue mich über das Bekenntnis zur Strecke seitens unseres Verkehrsministers, hoffe jedoch auch, dass diesem bereits bekannten Willen zur Reaktivierung auch bald sichtbare Taten folgen.“ Seit der Stilllegung der Strecke 2015 ist bereits viel Zeit vergangen. Trotzdem befindet man sich immer noch in den Planungsphasen, von welchen man gerade mal die erste von neun abgeschlossen habe. „Der Staatsregierung ist dies wohl bewusst und deshalb möchte ich einmal mehr sowohl diese als auch unseren Minister mahnen, dass eine Entwicklung und ein spürbarer Fortschritt endlich ins Rollen gebracht werden müssen“, so weiter die Abgeordnete Tändler-Walenta. Ein Vertragsschluss mit der Staatsregierung sei nun mit der NRE zustande gekommen, nach jedoch einem weiteren Jahr der Verhandlungen. Die Abgeordnete der LINKEN warnt davor, die Verantwortlichkeiten auf andere zu schieben und damit einer effektiven Lösung im Wege zu stehen. Dieses Thema müssen nun alle Ebenen mit anpacken und unterstützen. Nicht zuletzt betont Marika Tändler-Walenta, dass ein solches Mammutprojekt fraglos auch unter politischer Verantwortung liegt und nicht nur in Zeiten des Wahlkampfes aufgegriffen werden sollte. Als Abgeordnete kann sie nur weiterhin ihre Unterstützung anbieten und sowohl die politische Zusammenarbeit als auch die Einbeziehung der Bürger:innen bestärken, unter anderem durch die Treffen des Runden Tisches zum Thema dieser Bahnstrecke, zu welchen sie noch einmal jede und jeden einladen möchte, um gemeinsam an der Lösung zu arbeiten. Weitere Informationen zu besagten Treffen werden bald bekannt gegeben.“



Seit 2015 ohne Personenverkehr: die Bahnstrecke Meißen-Döbeln



Von **TOBIAS KRAUSE**

Am 05.08.2023 fand der zweite CSD Frankenberg/Sa. statt unter dem Motto: Queer durch die Provinz. Es waren etwas mehr als 100 Menschen dabei und dazu gab es auf dem Markt in Frankenberg Infostände und Redebeiträge. Mit dabei waren die SPD, die Linksjugend, Different People e.V., der LSVD sowie Aufstehen gegen Rassismus aus Chemnitz. Wir haben uns auch riesig gefreut, dass ein Vertreter der Flüchtlingshilfe e.V. dabei war, da in Frankenberg die Debatte rund um die Aufnahme von Flüchtlingen erneut aufflammt und Rechtspopulisten anzieht. Gleich zu Beginn des CSD hatten wir leider zwei Probleme: die Polizei hat den Teilnehmer:innen Plakate mit der Aufschrift: „Björn Höcke ist ein Nazi“ abgenommen, obwohl diese nur einem Tatsachenbericht entsprechen und rechtlich schon öfter ihre Zulässigkeit vor Gerichten erhalten haben. Dazu hat die Polizei den Teilnehmer*innen Stahlkappenstiefel, Puppplay Ausstattung und vieles mehr verboten, was im letzten Jahr noch als unproblematisch vor der Polizei galt. Nach verspätetem Start, da wir niemanden in der polizeilichen Maßnahme zurücklassen wollten, wurde der CSD ein voller Erfolg. Viele Bürger:innen der Stadt jubelten uns aus Autos zu oder machten uns Mut, dass in der Gesellschaft eine positive Entwicklung stattfindet. Wir freuen uns darüber hinaus, dass auch Bürger:innen aus Frankenberg uns mit ihrem eigenen Plakat begleitet haben und für uns Werbung auf Facebook gemacht haben. Auch wenn unser Mikrofon nicht funktioniert hat, gab es volle Solidarität bei den Redebeiträgen, sodass die Gruppe sich bei jeder neuen redenden Person um sie versammelt hat und dem Redebeitrag gespannt gelauscht hat. Ich möchte mich noch einmal bei allen Teilnehmer:innen und meinem Orgateam für den gelungenen CSD bedanken und wir freuen uns schon, euch im nächsten Jahr erneut begrüßen zu dürfen.

Von **ATTILA GRAFE**



Am 09.09.2023 fand in Döbeln eine CSD-Veranstaltung statt. Organisiert wurde die Demonstration vom Treibhaus e.V., der queeren Gruppe Döbeln und zahlreichen anderen Initiativen. Lautstark setzte sich der Demonstrationszug 14 Uhr vom Hauptbahnhof ausgehend in Bewegung und endete nach 3 Stunden mit einem Parkfest im Wettinpark. Im Vergleich zu CSDs in größeren Städten lag der Fokus weniger auf dem ausgelassenen Feiern, sondern vor allem der Unmut der derzeitigen Situation der Community war spürbar. Neben Frankenberg zählt Döbeln dabei zur 2. Stadt in Mittelsachsen, welche einen CSD ausrichtet, dies ist ein gutes Zeichen in die richtige Richtung. Allerdings formierte sich auch Widerstand gegen unsere Veranstaltung für mehr Toleranz: so wurde beispielsweise im Park sowie vor dem Treibhaus Buttersäure verteilt, um die Veranstaltung zu stören. Zudem gab es auf dem Obermarkt eine Gegenkundgebung der AfD, an der nur eine einstellige Zahl Personen teilnahm. In Erinnerung bleibt uns eine lautstarke Veranstaltung mit ca. 250 Teilnehmenden - ein voller Erfolg.

Von **REINHARD KLUGE**, Rechenberg-Bienenmühle



Am Sonnabend, dem 5. August, trafen sich am Gedenkstein für Hilde Coppi am Torfhaus Holzgau Genossinnen und Genossen mit Freunden zum alljährlichen Gedenken. Es war der achtzigste Todestag dieser herausragenden Antifaschistin, die zusammen mit ihren Mitkämpfern einen bedeutenden Beitrag zum Kampf gegen den Hitlerfaschismus und für die Beendigung des Krieges geleistet hat, unter anderem mit der Verbreitung von Nachrichten über den Kriegsverlauf, durch nachrichtendienstliche Informationen an sowjetische Organe sowie durch Information über das Überleben deutscher Kriegsgefangener an die betreffenden Familien in Deutschland. An dem von der Familie der Wirtsleute des Torfhauses sorgsam gepflegten Gedenkstein richteten sich die Gedanken der Teilnehmer auf das Vermächtnis Hilde Coppis und ihrer Mitstreiter für die Gegenwart, in der Frieden, Demokratie und sozialer Zusammenhalt in Europa, aber auch in Deutschland, durch das Aufleben längst als überwunden angenommenen nationaler, ja sogar faschistischer Denkmuster und skurriler Reichs- Fantasien gefährdet werden. Sorge wurde laut, dass die Gegenkräfte in der Gesellschaft sich der damit gegebenen Gefährdung zu wenig bewusst sind, von dem unverantwortlichen Umgang des Staates mit solchen Erscheinungen ganz zu schweigen. Uns als Sozialisten und der Partei DIE LINKE kommt bei der Auseinandersetzung mit diesen gefährlichen Tendenzen eine besondere Verantwortung zu, der wir uns zusammen mit den demokratischen Kräften und Organisationen der Zivilgesellschaft stellen werden.

REGINA KLUGE aus Rechenberg-Bienenmühle während ihrer Ansprache am Gedenkstein für Hilde Coppi beim Torfhaus Holzgau



Alljährlich am zweiten Sonntag im September wird der Opfer des Faschismus gedacht. In Brand-Erbisdorf ist es gute Tradition, sich anlässlich des OdF-Tages zu einer Kranzniederlegung am Denkmal für die Antifaschistischen Widerstandskämpfer des ehemaligen Kreises Brand-Erbisdorf auf dem dortigen Friedhof zu treffen. Auch am Denkmal für die Opfer des Faschismus in Flöha fand am zweiten September-Sonntag ein stilles Gedenken statt.

brics – ein gegengewicht zum westen

von ACHIM GRUNKE

Als BRIC 2009 entstand, galt der Club als loser Zusammenschluss von Staaten, die außer Russland alles Schwellenländer waren und die mit der herrschenden Weltordnung unzufrieden waren. Am 23. Dezember 2010 erhielt Südafrika offiziell durch China nach Rücksprache mit den anderen BRIC-Staaten eine Einladung und nahm am 14. April 2011 erstmals am jährlichen Treffen dieser Gruppierung teil, die sich seither BRICS nennt. Der Name „BRICS“ steht für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika). Auf dem 15. BRICS-Gipfel in Johannesburg im August 2023 wurde vereinbart, dass ab Januar 2024 Ägypten, Argentinien, Äthiopien, Saudi-Arabien, Iran und die Arabischen Emirate beitreten werden. Dann soll der Zusammenschluss unter dem Namen „BRICS plus“ firmieren. 23 weitere Länder, die um Aufnahme erachtet haben, kreisen noch in der Warteschleife.

BRICS in Zahlen

In den BRICS-Staaten lebten im Jahr 2021 rund 3,2 Mrd. Menschen, das sind 41 % der Weltbevölkerung, im vergrößerten BRICS plus werden es sogar 46 % der Weltbevölkerung sein. Hingegen waren es 2021 in den G7-Staaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA) 773 Mill. Menschen, was 9,8 % von der Weltbevölkerung ausmacht.

Während der Anteil am Weltbruttosozialprodukt der G7-Länder von rund 50 Prozent Anfang der 1980er Jahre auf heute 30 Prozent gesunken ist, erlebten die BRICS-Länder eine umgekehrte Entwicklung: Ihr Anteil am globalen Bruttosozialprodukt stieg in der gleichen Periode von gut zehn Prozent auf rund 32 Prozent im Jahr 2022. Der Anteil Chinas am Bruttosozialprodukt der BRICS beläuft sich dabei allein auf 70 %.

Die BRICS-Staaten halten 42 % der weltweiten Devisenreserven. Dabei nimmt China mit 3,3 Mrd. Dollar die Spitzenposition in der Welt ein, gefolgt von Japan mit 1,23 Mrd. \$, der Schweiz mit 923,6 Mill. \$, den USA mit 706,6 Mill. \$, Russland mit 581,7 Mill. \$ und Indien mit 567,3 Mill. \$. Von den BRICS-Staaten folgen in der Weltrangliste auf Platz 11 Brasilien mit 312,2 Mill. \$ und auf Platz 40 Südafrika mit 57,6 Mill. \$. Deutschland steht mit 293,9 Mill. \$ auf Platz 12 in der Weltrangliste.

Die BRICS und ihre Ziele

BRICS ist kein organisierter und strukturierter Staatenverbund mit Exekutive und Legislative, wie etwa die EU. Die BRICS-Staaten verfügen nicht einmal über ein zentrales Sekretariat. Ebenso ist diese Staatengruppe auch kein homogener Block, Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsmodelle kooperieren hier miteinander. Außerdem ist die BRICS-Gruppe durch innere Ungleichgewichte geprägt: hinsichtlich der Größe der einzelnen Länder, ihrer jeweiligen Wirtschaftskraft oder auch ihrer Rolle in der internationalen Politik. Chinas Wirtschaft ist dabei bedeutender als die Volkswirtschaften Brasiliens, Russlands, Indiens und Südafrikas zusammen, gleichzeitig ist China ein wichtiger Wirtschafts- und Handelspartner für diese vier Länder. Darüber hinaus ist das politische Gewicht Chinas bedeutsam für den Zusammenhalt der Gruppe.

„Obwohl es sich bei der BRICS-Gruppe um einen informellen Zusammenschluss ohne eigene Charta handelt, vertritt sie dennoch in vielen Fragen gemeinsame Positionen, etwa was globale Gesundheit, eine neue weltweite Handels- und Finanzordnung oder die Sicherheitsarchitektur angeht. Der institutionelle Charakter der BRICS

hat sich im Lauf der Jahre ebenfalls weiterentwickelt, sowohl durch ein hohes Maß an politischer Interaktion in Gestalt jährlicher Gipfeltreffen als auch durch die Schaffung wirtschaftlicher Institutionen wie der Neuen Entwicklungsbank (NDB) 2014 und die im selben Jahr getroffene Vereinbarung über eine Reserve und einen Notfallfonds (Contingency Reserve Arrangement, CRA).“ (Maihold/Müller: Eine neue Entwicklungsphase der BRICS. Erweiterung und neue Identität, Stiftung Wissenschaft und Politik SWP Aktuell Nr. 52, August 2023) Mit der NDB (New Development Bank), am 15. Juli 2014 als eine multilaterale Entwicklungsbank gegründet, wollten die BRICS-Staaten eine Alternative zu den bereits bestehenden, von den westlichen Industriestaaten beherrschten Institutionen wie der Weltbank und dem Internationale Währungsfonds schaffen. 2021 traten Bangladesch, die Vereinigten Arabischen Emirate und Ägypten der NDB bei. Sie soll vorrangig der Finanzierung von Entwicklungsprojekten und Infrastruktur innerhalb der NDB-Mitglieder dienen. Der Hauptsitz der Bank be-



findet sich im chinesischen Shanghai, daneben wurde eine Filiale für den afrikanischen Kontinent im südafrikanischen Sandton eingerichtet.

Im Gegensatz zur Weltbank, wo sich Stimmenanteile nach den gehaltenen Einlagen orientieren, besitzt jeder Mitgliedsstaat der NDB gleichwertig eine einzige Stimme. Zusätzlich wurde ein Liquiditätsmechanismus geschaffen, der Contingent Reserve Arrangement (CRA), der Mitglieder in Zahlungsschwierigkeiten unterstützt. Nicht nur für die BRICS-Staaten selbst, auch für viele Entwicklungs- und Schwellenländer, die mit den Strukturanpassungs- und Sparprogrammen des IWF leidvolle Erfahrungen gemacht haben, sind diese Angebote attraktiv.

„BRICS ist vor allem ein anti-hegemoniales Projekt, das die Vormachtstellung der bestehenden Weltordnung und die weltwirtschaftliche Dominanz des US-Dollars brechen will. Gleichzeitig aber ist BRICS ein geopolitisches Projekt, in dem klassische Machtpolitik, wirtschaftliche und militärische Stärke sowie außenpolitischer Einfluss zentrale Elemente sind...“

Besonders durch Handel innerhalb der Gruppe wollen sich die fünf Länder vom US-Dollar als Weltreservewährung lösen. Gemeinsam streben sie zudem an, eine eigene Währung schaffen, um den Einfluss der USA im globalen Handel zu verringern. „Entdollarisierung“ des internationalen Handels ist das Stichwort. Entscheidungen für eine gemeinsame BRICS-Währung haben bislang jedoch noch keine solide Basis. Schritte auf diesem Weg könnten bilaterale Abkommen sein.“

(Herbert Wulf: Kampfansage an den Westen, www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/kampfansage-an-den-westen-6766/)

Herausforderung für den Westen

In der letzten Zeit habe sich eine wachsende Rivalität zwischen den BRICS und der G7 entwickelt, die sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und den

damit verbundenen geopolitischen Spannungen weiter verschärft habe. Im BRICS-Forum haben sich antiwestliche Tendenzen verstärkt, die sich mit berechtigter Kritik an der ungleichen Machtverteilung im multilateralen System vermischen und die BRICS so für unterschiedliche Akteure attraktiv machen. Dennoch haben die Ambitionen, das internationale Ordnungsgefüge zu reformieren, nicht zu den erwünschten Gewichtsverschiebungen geführt. (Vgl. Maihold/Müller: Eine neue Entwicklungsphase der BRICS)

Eine übermäßige Sorge sei daher unangebracht, auch wäre es überzogen, neue Feindbilder an die Wand zu malen. So sind einige jetzige und künftige BRICS-Staaten wie Indien, Ägypten, Saudi-Arabien und ebenso Brasilien keineswegs gewillt oder imstande, ihre Verbindungen zum Westen zu kappen und sich China vorbehaltlos anzuschließen.

Auch wenn der künftige „Eifer-Club“ der BRICS plus 46 % der Weltbevölkerung ausmacht und 37 % der globalen Wirtschaftsleistung erbringt (mehr als die 30 % der G7-Nationen), sind das aber noch nicht genug, um der Dominanz des Globalen Nordens bzw. Westens Paroli bieten zu können, so der Politik- und Wirtschaftswissenschaftler Michael Krätke, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Rosa-Luxemburg-Stiftung. „Keine der Währungen der BRICS-Staaten, auch nicht der chinesische Yuan, kann vorerst den Weltwährungen Dollar und Euro gefährlich werden, weder im Welthandel noch auf den Finanzmärkten noch im allgemeinen Zahlungsverkehr, eine gemeinsame Währung ist nicht in Sicht. Die BRICS-Entwicklungsbank NDB erreicht mit ihrem jährlichen Fördervolumen fünf Prozent der Weltbankkredite... Um sich als Gegengewicht zur G7 zu etablieren, müsste BRICS plus nicht weniger als einen Gegenentwurf zur derzeitigen Weltordnung präsentieren. Davon ist der Club weit entfernt - trotz des verheerenden Zustands, in dem sich der Westen befindet.“ (M. Krätke: Noch kein Gegenentwurf zur derzeitigen Weltordnung, in: Freitag Nr. 35/2023)

Ukrainekrieg und BRICS

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen geopolitischen Spannungen haben unbeabsichtigt zu einer Stärkung der BRICS auf dem internationalen Parkett geführt und die Rivalität zwischen den BRICS und der G7 weiter verschärft.

„Zwar unterstützte keines der BRICS-Länder sowie der übrigen Schwellenländer Russland offen, aber sie sind besorgt, weil die umfassenden westlichen Sanktionen gegen Russland auch im globalen Süden Konsequenzen haben. Am deutlichsten formulierte die indische Regierung die Kritik an der westlichen Erwartung, den Sanktionen möglichst zuzustimmen. Den meisten Regierungen im globalen Süden sind, aus verständlichen Gründen, die eigenen wirtschaftlichen Interessen wichtiger, als den Boykott Russlands zu unterstützen. Durch den Krieg in der Ukraine haben sich Spannungen zwischen dem Westen - vor allem den USA als selbsternanntem Führer der freien Welt - und dem globalen Süden weiter verstärkt.“ (Herbert Wulf: Kampfansage an den Westen) Beim BRICS-Gipfeltreffen in Johannesburg im August haben die Präsidenten von Brasilien und Südafrika erneut für Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine geworben. Der brasilianische Präsident Lula da Silva sprach sich für ein schnelles Ende des Konflikts aus. Der Krieg habe globale Auswirkungen, die nicht ignoriert werden könnten, sagte Lula am zweiten Tag des Gipfels in der südafrikanischen Wirtschaftsmetropole.

kreisvorstand aktuell

Am 23. August fand im Büro der Kreistagsfraktion der LINKEN in Flöha eine gemeinsame Beratung des Kreisvorstands und der Kreistagsfraktion statt. An dieser Beratung nahm Susanne Schaper, Co-Landesvorsitzende der LINKEN, teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierte der ehrenamtliche Kreiswahlleiter Marvin Jamale den Terminplan in Vorbereitung auf die Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen im kommenden Jahr. Eine Kurzinformationen dazu ist auf Seite -5- zu finden.

Am 13. September traf sich der Kreisvorstand zur Beratung im Bürgerbüro Döbeln. Zuvor fand am gleichen Ort die erste Beratung des kreislichen Wahlstabs statt. Im folgenden die Schwerpunkte der beiden Beratungen:

■ Für den 9. März 2024 wird in die Hartharena in Hartha ein Kreispartei-tag einberufen. Am gleichen Tag findet die Wählervertreter*innenversammlung statt. Die Neuwahl des Kreisvorstands findet im Herbst des kommenden Jahres statt.

■ Es wurde über die kommunalen Schwerpunkte des Wahlprogramms für die Kommunalwahlen am 9. Juni 2024 und dessen Erarbeitung beraten. Dem Kreisvorstand und dem kreislichen Wahlstab wird am 18. Oktober ein erster Entwurf vorgelegt.

■ In den kommenden Wochen findet eine Postkartenaktion in Döbeln, Flöha, Freiberg und Mittweida statt. Dort werden in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen im kommenden Jahr je 3.000 Postkarten mit dem Aufruf zur Rückmeldung verteilt.

■ Schwerpunkt in den nächsten Wochen ist die Gewinnung von Kandidat*innen für die Kommunalwahlen. Dazu wird am 14. November eine Beratung mit den Ortsvorsitzenden durchgeführt.

■ Das Kernteam für die Wahlen zum Kreistag 2024 wird aus den 14 Personen gebildet, die in den Kreistagswahlkreisen jeweils auf Spitzenplatz eins der Liste gesetzt werden.

■ Im Rahmen der bundesweiten Aktion "Umsteuern für soziale Gerechtigkeit" finden am 17., 18. und 19. Oktober in Mittweida, Döbeln und Freiberg Aktionen statt (siehe dazu die Terminübersicht auf Seite -12-).

■ Der Vorstand beschloss die Einstellung der Printausgabe der "LinksWorte" zum Ende dieses Jahres. Die kommende Ausgabe am 29. November wird die letzte Ausgabe der "mittelsächsischen LinksWorte" sein. Ab Januar 2024 erscheint digital ein vierseitiges Informationsblatt.

unsere jubilarer



All unseren Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen über Sechzig sowie unseren hochbetagten Geburtstagskindern gratulieren wir hiermit ganz herzlich!

Im September bzw. Oktober 2023 wird aus diesem Anlass gefeiert bei:

MARLIES PAPKE	geb. am 12.09. 1958,	in	Freiberg
KRETZER-BRAUN, RUTH	geb. am 13.09. 1941,	in	Freiberg
OLDENBURG, REGINA	geb. am 14.09. 1940,	in	Leisnig
KÖTZSCH, LOTHAR	geb. am 14.09. 1932,	in	Brand-Erbisdorf
SCHWARZE, MARGARETE	geb. am 20.09. 1933,	in	Burgstädt
WINKLER, MARTIN	geb. am 21.09. 1941,	in	Mittweida
Ponzel, Karin	geb. am 23.09. 1953,	in	Freiberg
Börner, Gottfried	geb. am 23.09. 1937,	in	Brand-Erbisdorf
LÄSSIG, GERALD	geb. am 26.09. 1942,	in	Waldheim
OEMICHEN, HARALD	geb. am 30.09. 1930,	in	Bobritzsch-Hilbersd.
Thomas, Ingeborg	geb. am 01.10. 1938,	in	Brand-Erbisdorf
Zelsmann, Rolf	geb. am 01.10. 1942,	in	Döbeln
Kunze, Manfred	geb. am 02.10. 1931,	in	Hainichen
BÖRNER, KARLA	geb. am 09.10. 1925,	in	Freiberg
FROST, RENATE	geb. am 13.10. 1932,	in	Halsbrücke
WERZNER, FRANK	geb. am 23.10. 1948,	in	Leubsdorf
Schubert, Herbert	geb. am 24.10. 1938,	in	Freiberg
GRUNKE, ACHIM	geb. am 25.10. 1948,	in	Freiberg
LINDNER, HANNA	geb. am 28.10. 1926,	in	Roßwein
KRETZER, JOHANNES	geb. am 29.10. 1938,	in	Freiberg

In eigener Sache: An dieser Stelle hat seit jeher die Geburtstagsliste unserer Senior*innen in den „LinksWorten“ ihren Platz. Laut der aktuellen Datenschutzverordnung der EU dürften wir Namen eigentlich nur bei der dokumentierten Zustimmung jedes einzelnen Jubilars veröffentlichen. Wir haben diese Vorgabe für unsere Zeitung aktualisiert. Genossinnen und Genossen, die an dieser Stelle nicht (oder nicht mehr) genannt werden möchten, bittet die Redaktion im Vorab um Information.

historische daten und jahrestage im september und oktober 2023

September 2023:

- 15.09. 1873:** Otto Wels (ab 1919 SPD-Vorsitzender) in Berlin geboren.
- 14.09. 1923:** Wilhelm Pfannkuch (SPD-Politiker, MdB) verstorben.
- 14.09. 1933:** In London beginnt der Gegenprozess zum Reichstagsbrand.
- 21.09. 1933:** In Leipzig beginnt der „Reichstagsbrandprozess“, der die Beteiligung der KPD und der Kommunistischen Internationale an der Brandstiftung nachweisen soll. Er wird für das NS-Regime zum Fiasko.
- 11./12.09. 1943:** Gründungskonferenz des Bundes Deutscher Offiziere.
- 25.09. 1943:** Kurt Rosenfeld (Vorsitzender der SAPD) verstorben.
- 29.09. 1943:** Lech Wałęsa (polnischer Politiker und Friedensnobelpreisträger) geboren.
- 15./16.09. 1948:** Der Parteivorstand der SED

- distanziert sich vom „besonderen deutschen Weg zum Sozialismus“. Anton Ackermann muss kurz darauf öffentlich Selbstkritik üben.
- 19.09. 1948:** August Thalheimer (Mitbegründer der KPD (O)) verstorben.
- 14.09. 1953:** N.S. Chruschtschow setzt sich in der Auseinandersetzung um Stalins Nachfolge durch und wird neuer Generalsekretär der KPdSU.
- 11.09. 1973:** Militärputsch in Chile. Präsident Allende kommt bei den Angriffen auf den Präsidentenpalast ums Leben.
- 13.09. 1973:** Max Fechner (SPD-Politiker, DDR-Justizminister) verstorben.
- 18.09. 1973:** Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO.
- 23.09. 1973:** Pablo Neruda (chilenischer Dichter) verstorben.
- 01.09. 1983:** Über Sachalin wird eine südkoreanische Verkehrsmaschine abgeschossen, die in sowjetischen Luftraum eingedrungen war.

terminübersicht

September 2023:

- 13.09. 18:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstands
Bürgerbüro Döbeln, Bahnhofstraße 1a
- 15.09. bis 17.09. bundesweite Kommunalpolitische Konferenz (KoPoKon)
Kultur- und Jugendzentrum „Mon ami“
Goetheplatz 11; 99423 Weimar

Oktober 2023:

- 05.10. 10:00 Uhr Landessenior*innenkonferenz
Flöha, Stadtsaal im Wasserbau der „Alten
Baumwolle“
17. 10. 9:00 Uhr Aktion „Umsteuern für soziale Gerechtigkeit“
Markt Mittweida
- 18.10. 9:00 Uhr Aktion „Umsteuern für soziale Gerechtigkeit“
Obermarkt Döbeln
- 18.10. 16:00 Uhr Sitzung des kreislichen Wahlstabs
Bürgerbüro Mittweida, Weberstraße 8
- 18.10. 18:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstands
Bürgerbüro Mittweida, Weberstraße 8
- 19.10. 15:00 Uhr Aktion „Umsteuern für soziale Gerechtigkeit“
Freiberg, Schlossplatz

November 2023:

03. bis 05.11. Landesparteitag
Chemnitz, Carlowitz-Congresscenter
- 14.11. 18:00 Uhr Beratung mit den Ortsvorsitzenden
Ort wird noch benannt
- 15.11. 16:00 Uhr Sitzung des kreislichen Wahlstabs
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Lange Str.34
- 15.11. 18:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstands
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Lange Str.34
17. bis 19. 11. 2. Tagung des 8. Parteitages (Europapartei-
tag) und Vertreter*innen-Versammlung
Augsburg



historische daten und jahrestage im september und oktober 2023

Fortsetzung von Seite -11-

01.09. 1983: In Mutlangen blockieren Mitglieder der Friedensbewegung drei Tage lang die Zufahrten zum US-Militärdepot. Sie protestieren gegen die geplante Stationierung neuer Raketen. Zu den prominenten Teilnehmern gehört neben Heinrich Böll auch Oskar Lafontaine.

16.09. 1993: Urteilsverkündung im Prozess gegen Mitglieder des Nationalen Verteidigungsrates der DDR.

01.09. 1998: NS-Urteile aus politischen, militärischen, rassistischen und religiösen Gründen werden bundeseinheitlich aufgehoben. Ihre Opfer sind formalrechtlich rehabilitiert, erhalten aber keinen Entschädigungsanspruch.

Oktober 2023

22.10. 1873: Dreikaiserabkommen zwischen Österreich-Ungarn, Russland und dem Deutschen Reich.

31.10. 1898: Max Reimann (ab 1948 KPD-Vorsitzender, ab 1971 Ehrenvorsitzender der DKP) in Elbing verstorben.

10./16.10. 1923: Bildung von Arbeiterregierungen in Sachsen und Thüringen.

29.10. 1923: Gründung der Republik Türkei.

13.10. 1948: Im Karl-Liebknecht-Schacht bei Oelsnitz fährt Adolf Hennecke eine Rekordschicht und gibt den Auftakt zur Aktivistinnenbewegung in der sowjetischen Besatzungszone.

22.10. 1948: Der 1. Deutsche Volksrat bestätigt den Entwurf einer „Verfassung für die deutsche demokratische Republik“, die zur öffentlichen Diskussion gestellt wird.

28.10. 1948: Streiks und eine Massenkundgebung in Stuttgart münden in heftige Auseinandersetzungen mit der Polizei und der Militärbehörde.

05.10. 1953: Friedrich Wolf (Arzt, Schriftsteller, Diplomat) verstorben.

09.10. 1963: Beginn des Prozesses gegen Nelson Mandela.

19.10. 1963: Wilhelm Koenen (Politiker SPD, USPD, KPD, SED) verstorben.

06.10. 1973: Krieg zwischen Ägypten, Syrien und Israel (Oktoberkrieg) bis zum 22. Oktober.

22.10. 1983: An den von der Friedensbewegung organisierten Massendemonstrationen („heißer Herbst“) beteiligen sich ca. 1,3 Millionen Menschen.

28.10. 1993: Die Gemeinsame Verfassungskommission legt den Abschlussbericht vor und empfiehlt, das Grundgesetz lediglich punktuell behutsam zu überarbeiten.

16.10. 1998: Der Deutsche Bundestag stimmt Luftoperationen der NATO gegen Jugoslawien zu.

26.10. 2003: Das neue Programm der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) wird vom 8. Parteitag in Chemnitz angenommen.

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere teuren Verstorbenen:

INGEBORG DELLING
ANNA MATTHES
GISELA OEMICHEN
DIETER KLEFFEL
ERIKA RIETSCHEL

Flöha
Waldheim
Freiberg
Freiberg
Döbeln

Wir werden ihnen stets unser ehrendes Andenken bewahren.